

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesammelte Werke in zehn Bänden

Das vierte Gebot. Alte Wiener. Heimg'funden

Anzengruber, Ludwig

Stuttgart, 1896

Szene XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86802)

Hedwig.

bleib im nächsten Zimmer und wenn das Kleine sich rührt, so sieh nach. Geh!

Rest (ab, wo sie gekommen).

Hedwig

(Hat rechts vom Tische gestanden, tritt nun zur Thüre, durch welche Stolzenhaller abgegangen und schiebt den Kiegel vor. Sie geht hinüber zur Wiege).

Sei gut, — wo ich auch sein werde, ich lasse dich bald zu mir holen. Mein armes Flämmchen, du sollst bei mir verlöschen. (Sie schreit empor, deckt den Schleier über das Kind.) Ein Wagen! — Sie kommen — Hinweg! (Sie eilt an das Fenster, das im Hintergrunde rechts offen steht und schwingt sich aus demselben, dabei entfällt ihr das Taschentuch, — kleine Pause.)

Elfte Scene.

Rest, Stolzenhaller, Gutterer und Sidonie.

Stolzenhaller (von außen, anpöfend).

Hedwig! — Mach auf! Wir find's! (Trommelt an der Thüre.) Aufmachen, sag' ich!

Rest (stürzt aus der rückwärtigen Thüre).

Jesses, der gnä' Herr is h'nausg'sperrt! (Sie öffnet.)

Stolzenhaller.

Wo is die Frau?

Rest.

Grad' war d'Gnädige noch da.

Stolzenhaller (erblickt das Taschentuch am Fenster, stürzt hinzu).

Ah!!

Sidonie.

Was bedeut' denn das?

Stolzenhaler.

Das bedeut', daß mir mein Weib durch'gangen is. Aber —
(Will fort.)

Hutterer (hält ihn zurück).

Warten S' a bissel. (Zu Desi.) Net herumstehn, marsch,
aufs Dienstbotenzimmer!

Desi (ab).

Hutterer.

Setz, Herr Schwiegersohn, können wir reden. Was da
a vorg'fall'n is, nehmen S' mein Wort, daß mein Kind zu
seiner Pflicht z'rückkehr'n wird; aber kein Aufseh'n, kein
Skandal, das bitt' ich mir aus!

Stolzenhaler.

Ah, Herr von Hutterer, Sie wissen Ihnen ja g'waltig
in Respekt z' setzen, da könnt' ja am End' a wahr sein, was
Ihre Tochter sagt! — Wir hab'n ein' Attac' g'habt, weil
ich dö Brief' bei ihr g'funden hab' —

Edonie.

Jesses, das unvorsichtige Kind!

Stolzenhaler.

Und sie hat mir g'sagt, sie hätt' mich nie mög'n, 'zungen
wär' f' word'n.

Hutterer.

Unfinn, zug'reb't hat mer ihr halt, wie Elternpflicht is!

Stolzenhaler.

Dank' schön für d'Auskunft. (Großartig.) Wenn Sie
Ihre Tochter wiedersehen, so sag'n S', ich lass' f' grüßen und
jetzt willige ich in die Scheidung; aufzwingen thut sich der
Stolzenhaler niemand, dö's thut er net!

Hutterer.

Aber, Stolzenhaler . . .

Stolzenhaler (ohne auf ihn zu hören).

So ist's also wahr!? (Schlägt die Hände ineinander und ringt sie nach dem Boden, vor Wut weinend.) Jesses und Joseph, das muß mir g'schehn, 'm Stolzenhaler, wo sich Hunderte, — was Hunderte? — wo sich Tausende glücklich schätzen wurden, da muß grad ich auf eine treffen, die mein' Anwert gar nicht z' schätzen weiß! — Herrgott, jetzt sitzen wir alle da und kein' is recht g'schehn. Dö is petschiert samt ihr'm Feldweb'l, ich bin's aber a! Und wenn ich jetzt gleich eine find', — kann man a jede bereden, daß s' mit ein' nach Ungarn abi rennt und unitarisch wird, wann ihr etwa vor derer Prozedur graust!?

Idonie.

Anton, ich bitt' dich, halt dich net auf, verlier'n mer kein' Zeit, such'n wir das unglückliche Kind!

Stolzenhaler (schnell ein paar Schritte nach dem Fenster zu).

Sa, ich bitt', da suchen Sie s', so weit die Au liegt, können lang' herumrennen. Viel Vergnüg'n! (Zurück.) Ah, Sie können's gar net verantworten, das eigene Kind in Jammer stürzen und noch fremde Leut' mitverhandeln, und dö's alles, mein lieber alter Herr, dö's war so rein unnötig, — aber so ganz unnötig! (Wirft sich in einen Stuhl.)

Hutterer (gebeugt).

Es war unnötig! Komm, Sidi! (Er faßt seine Frau an der Hand und sie wenden sich zum Gehen.)